

RISIKOMANAGEMENT 2004

Die IWKA ist ein international operierender Konzern, der in zahlreichen Branchen vertreten und somit Risiken ausgesetzt ist, die aus dem satzungsmäßigen unternehmerischen Handeln folgen. Unser Ziel ist es, existenzgefährdende Risiken für den Konzern und seine operativen Gesellschaften frühzeitig zu erkennen, um Maßnahmen zur Risikominimierung, -überwälzung oder -vermeidung ergreifen zu können. Unsere Risikopolitik entspricht somit unserem Bestreben, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und die geplanten kurz- und mittelfristigen Zielgrößen zu erreichen. In der Behandlung von Risiken folgen wir dem Grundsatz, dass überschaubare Risiken bewusst getragen werden, sofern sie beherrschbar und bei der zukünftigen Nutzung von Erfolgspotenzialen unvermeidlich sind.

Der sich aus Risikostrategie und -politik ableitende Regelkreis des Risikomanagements stellt einen integralen Bestandteil unserer Geschäftsprozesse dar und unterstützt die unternehmerischen Entscheidungen. Die Elemente des Risikomanagements bestehen aus Risiko-früherkennung, dem Risikoreporting sowie dem Risikohandling, das um die interne Revision ergänzt wird. Unterstützung erfährt das Risikomanagement durch eine strategische Planung, eine Mittelfristplanung, die Budgetierung sowie das monatliche Reporting und Controlling. Das Risikomanagement ist in eine zweckmäßige Aufbau- und Ablauforganisation eingebunden. Das Risikomanagement der Gesellschaften wird jährlich im Rahmen der Abschlussprüfung überprüft. Zur Sicherstellung einer gleichmäßigen und angemessenen Behandlung von Risiken im Sinne des Konzerns sind Richtlinien vorgegeben, deren Einhaltung durch angemessene Schulungs- sowie Kontrollmaßnahmen sichergestellt wird. Dazu werden die Risiken von sogenannten Risikoeignern innerhalb der Geschäftsbereiche identifiziert und zu einem Gesamtbericht zusammengefasst.

Die Schaffung der notwendigen Transparenz zur Sicherstellung der frühzeitigen Einleitung von Maßnahmen wird durch ein regelmäßiges und umfassendes Reportingsystem sichergestellt. Im Rahmen dieser Berichterstattung berichten die Konzerngesellschaften unter Berücksichtigung der mehrstufigen Konzernstruktur mit abgestuften Schwellenwerten über die Entwicklung, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie über die sich daraus möglicherweise ergebende Schadenshöhe. Weiterhin beobachten wir Frühindikatoren, die uns eventuelle Änderungen von Rahmenbedingungen anzeigen. Sollten operative Risiken auftreten, führt dies unverzüglich auf den entsprechenden Ebenen zur Einleitung von Gegenmaßnahmen. Im Falle der Überschreitung von Schwellenwerten erfolgt eine Meldung an den Vorstand. In das Risikomanagement sind alle wesentlichen konsolidierten Gesellschaften direkt sowie alle sonstigen Beteiligungen über die Führungsgesellschaften eingebunden. Hierdurch ist eine umfassende Risikoidentifikation und -steuerung sowie eine angemessene Information des Vorstandes und des Aufsichtsrates der IWKA Aktiengesellschaft gewährleistet.

Die Zielerreichung unserer im Planungsprozess gegebenen Budgetvorgaben ist Teil des Risikomanagementsystems und hat im Controlling höchste Priorität. Die interne Revision ist in die regelmäßige Überprüfung des Risikomanagementsystems eingebunden. Wesentliche Geschäfts- und Haftungsrisiken werden durch Risikotransfer auf Versicherer, gesteuert durch die IWKA Aktiengesellschaft, übertragen.

GESCHÄFTSRISIKEN

Die IWKA Aktiengesellschaft sieht sich den Risiken eines Maschinen- und Anlagenbauers gegenüber, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Einzelgesellschaften oder

des ganzen Konzerns haben können. Neben allgemeinen konjunkturellen Entwicklungen, die sich in der Investitionsneigung unseres Kundenkreises widerspiegeln, sind wir weiterhin Länderrisiken, Wechselkurschwankungen, Finanzierungsrisiken sowie technischen Risiken ausgesetzt. Darüber hinaus erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 das Risiko, dass sich für die IWKA bedeutende Rohstoffe auf den Weltmärkten signifikant verteuerten. Ausgehend von den ökonomischen Rahmenbedingungen haben wir im Geschäftsjahr 2004 unsere laufenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramme fortgesetzt und darüber hinaus weitere Aktivitäten definiert und zu einem neuen, konzernweiten Programm zusammengefasst, um sowohl exogenen als auch endogenen Einflussfaktoren in Zukunft noch besser begegnen zu können.

Auch die von vier auf drei zurückgegangene Anzahl der Geschäftsbereiche des Konzerns leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Geschäftsrisiken für den Konzern. Die jeweiligen Bereiche werden von Führungsgesellschaften geführt, welche die Aufgabe haben, die Geschäftsbereichsrisiken zu minimieren, Chancen zu identifizieren und ertragssteigernd zu nutzen. Ein zentrales Element stellt die Integration und Kooperation innerhalb der Bereiche und zwischen den Bereichen dar. Den Kalkulationsrisiken aus Großaufträgen begegnen unsere Gesellschaften durch ein straffes Projektmanagement und -controlling. Darüber hinaus werden Großprojekte im Rahmen des Großprojektreportings von der IWKA Aktiengesellschaft überwacht. Durch die kontinuierlich mitlaufende Kalkulation der Aufträge können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Die Ergebnisse einer sorgfältigen Nachkalkulation fließen in nachfolgende Angebotskalkulationen ein. Durch den Einsatz von Qualitätssicherungssystemen und regelmäßigen Zertifizierungen gemäß Kundenanforderung werden die Risiken der Wertschöpfungsprozesse gesteuert und reduziert. Dem technologischen Fortschritt tragen wir durch Weiterentwicklung im Kundenauftrag und proaktive Produktinnovationen Rechnung, was permanent zentral gesteuert wird im Rahmen des Programms FORinnovation. Unsere F&E-Quote liegt mit 2,5% auf VDMA-Niveau. Der tatsächliche Entwicklungsaufwand beträgt unter Einrechnung der zusätzlichen Entwicklungen im Kundenauftrag etwa 5% vom Umsatz.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN / FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Die konzernweiten Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken werden von der IWKA Aktiengesellschaft gesteuert und abgesichert. Risiken des operativen Geschäftes werden durch den aktiven Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten reduziert.

Der Handel sowie die Verwendung von Derivaten erfolgen immer im Zusammenhang mit Grundgeschäften aus dem operativen Bereich, sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Die Volatilität der Leitwährungen und das daraus resultierende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) werden durch die Verteilung der Produktionsstandorte im In- und Ausland im Sinne eines Natural Hedging reduziert. Das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern wird durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme (Forderungs- sowie Working-Capital-Management) reduziert. Darüber hinaus verfügt die IWKA Aktiengesellschaft über ausreichende Kreditlinien bei Banken mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur der Inanspruchnahme sowie über ein Commercial-Paper-Programm (Volumen 200 Mio. €).

INFORMATIONSSICHERHEIT

Um bestehende und zukünftige Geschäftsprozesse innerhalb des IWKA Konzerns mittels einer zeitgerechten IT-Architektur abbilden zu können und gleichzeitig ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten, bedarf es einer ständigen Überprüfung der eingesetzten Informationstechnologien. Auch wächst das Bedrohungspotenzial auf Grund der zunehmend steigenden Integration von IT-gestützten Geschäftsprozessen zwischen Konzernunternehmen sowie deren Kunden, Lieferanten

und weiteren Geschäftspartnern. Um diesen Risiken angemessen Rechnung zu tragen, werden bestehende Maßnahmen zur Informationssicherheit laufend weiterentwickelt.

RISIKEN DER SEGMENTE

Die IWKA ist auf Grund ihrer diversifizierten Struktur auch unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Risiko für jedes unserer Unternehmen ist die zyklisch verlaufende konjunkturelle Entwicklung, welche mit Nachfrageschwankungen in den jeweils relevanten Märkten einhergeht.

In dem Geschäftsbereich Automobiltechnik sowie teilweise auch in der Robotertechnik sehen wir uns insbesondere den Marktkonditionen der Automobilindustrie ausgesetzt, die von zunehmendem Preisdruck geprägt sind. Zusätzlich verzeichnen wir eine steigende Komplexität sowie eine signifikante Erhöhung der Projektvolumina, die eine Verlagerung der Risiken zu den Lieferanten zur Folge haben. Hierzu gehören auch der Aufbau des Geschäftsfeldes der Betreiber- und Wartungsmodelle. Zur Steuerung der Risiken, die sich aus der vorherrschenden Marktmacht der Automobilhersteller ergeben, strebt insbesondere die Robotertechnik den Ausbau ihrer Aktivitäten im nicht-automobilen Sektor an. Nicht zuletzt steigen Bonitätsrisiken auf der Abnehmerseite im Bereich Automobiltechnik.

Im Geschäftsbereich Verpackungstechnik sehen wir uns ebenfalls einer zunehmenden Wettbewerbsintensität ausgesetzt, die mit dem zunehmenden Kostendruck auf der Anbieterseite einhergeht. Der voranschreitende Konzentrationsprozess auf der Abnehmerseite führt zu Überkapazitäten bei Verpackungsmaschinen. Demgegenüber steht die wachsende Bedeutung der Verpackung als Kommunikationsmittel der Konsumgüterindustrie, die zu einer Steigerung der Vielfalt der Verpackungen führt. Die daraus resultierende zunehmende Maschinenkomplexität ist eine klare Chance für den Geschäftsbereich Verpackungstechnik auf Grund der im Konzern vorhandenen Technologie des flexiblen Bewegungsautomaten „Roboter“. Auch hier sind Risiken und Chancen einer verstärkten Systemanbieterschaft zunehmend zu berücksichtigen. Auf Grund der hohen Bedeutung des us-amerikanischen Marktes, der zu etwas mehr als einem Drittel das weltweite Verpackungsvolumen abdeckt, wird der Gesamtmarkt wesentlich von der Entwicklung des US-Dollars geprägt. Eine anhaltende Schwäche des us-Marktes könnte somit maßgeblich den Geschäftsverlauf des Geschäftsbereiches Verpackungstechnik beeinflussen.

Das unter Nichtkerngeschäfte geführte Geschäftsfeld Balg- und Kompensatoren ist dem steigendem Druck der Automobilindustrie mit reduzierten Margen und Entwicklungsrisiken im Systembereich ausgesetzt. Ein Teil dieses Bereiches ist ergebnismäßig direkt abhängig vom Verkaufserfolg der Modelle der Automobilhersteller. Der ebenfalls überwiegend im Automobilmarkt tätige, zum Nichtkerngeschäft gehörende Bereich Drehmaschinen verfolgt die Strategie einer zunehmenden Nischenbesetzung, um den vorherrschenden Markteinfluss der Automobilindustrie zu reduzieren.

RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG / ZUSAMMENFASSUNG

Die Gesamtbetrachtung der Risiken zeigt, dass der IWKA Konzern überwiegend Marktrisiken ausgesetzt ist. Hierzu zählen insbesondere konjunkturelle Schwankungen sowie die Abhängigkeit von wichtigen Großkunden der Automobil- und Konsumgüterbranche. Die aus den Wertschöpfungsprozessen resultierenden Risiken werden durch unser Risikomanagementsystem gesteuert und sind somit in ihren Auswirkungen begrenzt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass in den hohen Rohstoffpreisen, dem anhaltenden Margendruck und im starken Euro Risiken bestehen, denen der Vorstand mit zahlreichen Projekten zur Leistungssteigerung und Kostensenkung begegnet. Die Risiken im IWKA Konzern sind beschränkbar, transparent und gefährden aus heutiger Sicht in ihrer Bedeutung nicht den Fortbestand des Unternehmens. Es werden auch keine Risiken gesehen, die zukünftig den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.